

Vier Tonnen Alu werden zum Wurm

Kunstverein zeigt Sonderausstellung im Theater – Insekten und Würmer aus Metall

Von unserer Mitarbeiterin
Elke Böcker

Ingolstadt
Faszinierend ist derzeit der Besuch der Galerie im Theater Ingolstadt: Ein Riesenvorm und Insektenscharen geben sich dort ein Stelldichein. Der Kunstverein Ingolstadt e.V. zeigt bis zum 31. Juli Arbeiten der beiden New Yorker Künstler Brandon Ballongée und Steven Siegel, die beide zur Vernissage anwesend waren. Vereinsvorsitzende Dr. Isabella Kreim bedankte sich bei den beiden Amerikanern, die ohne Honorar gearbeitet haben und bei allen Mitwirkenden des sehenswerten Projekts.

Thomas Neumaier, selbst Künstler und stellvertretender Vereinsvorsitzender, führte in die Ausstellung ein. Er hat die beiden New Yorker im vergangenen Jahr in Korea kennen gelernt und die Kontakte hergestellt. Scheinbar an den Rändern des Lebens spielt sich die Ausstellung laut Thomas Neumaier ab. Auf den ersten Blick wertloses Material wie Aluminiumreste und „für viele ekelhaft“ wirkende Insekten werden zu etwas ganz Neuem. Die beiden weltweit tätigen Künstler haben in Ingolstadt zwei Skulpturen verwirklicht: „Love Motel for Insects“ und „Did God make a worm?“

Aus einer Reise in die Zukunft scheint die riesige, raumgreifende Aluminium-Installation von Steven Siegel zu stammen. Audi hat dafür unentgeltlich vier Tonnen Aluminiumstanzteile aus Neckarsulm zur Verfügung ge-



Die Künstler und die Ausstellungsmacher (von links): Brandon Ballongée, Dr. Isabella Kreim, Thomas Neumaier und Steven Siegel.

Bilder (2):
Elke Böcker

stellt. Vier Arbeiter haben das Material in neun Stunden in die Galerie transportiert und im Anschluss daran hat Steven Siegel mit Hilfe eines Mitarbeiters in neun Tagen einen gigantischen „Wurm“ geschaffen. Wie ein Wesen aus einer fremden Zeit liegt die Skulptur in der Galerie, scheint gleichsam deren Grenzen sprengen zu wollen. Über ihre Verwendung nach Beendigung der Ausstellung wird noch nachgedacht. Dr. Isabella Kreim und viele andere hoffen zumindest auf einen teilweisen Verbleib in der Audi-Stadt.

Daneben zeigen die Photoarbeiten von Brandon Ballongée eine ganz besondere Lebensform. In der Galerie hängen großformatige Drucke aus „Early Life“, zeigen die verschiedenen Entwicklungsstadien von Fröschen und Salamandern. Mit einem speziellen

Scanner-Verfahren hat der Wissenschaftler und Künstler sogar Parasiten in den winzigen Insekteneiern sichtbar gemacht.

Nachts wird dann seine Ingolstädter Arbeit „Love Motel for Insects“ sichtbar. Über dem ultravioletten Schwarzlicht vor eigens installierten Leinwänden auf der Theaterterrasse sammeln sich Aberhunderte von unterschiedlichen Insekten: Köcherfliegen, Larven, Moten, Käfer, Spinnen. Sie fressen und paaren sich, geben Einblick in das Ökosystem der Stadt. Im Innenraum werden die Ereignisse des „Motels“ zu sehen sein. Der Künstler wird noch zwei Wochen in Ingolstadt bleiben und steht für die Zusammenarbeit mit Interessierten, auch Biologielehrern und Schülern zur Verfügung (Kontakt: isabellakreim@t-online.de)